

15/136-137

136

1653 Juni 8., Bremgarten

B

BRIEF VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN,
LUZERN

Heute früh sei er selbst zu General [Hans Konrad] Werdmüller in das Lager vor Othmarsingen geritten, um mit ihm zu konfrieren. Dabei sei ihm allerhand Wissenswertes anvertraut worden, das er dem beiliegenden Memorial¹ entnehmen könne.

Da Werdmüller mit der ganzen Armee nach Basel ziehen wolle, lasse er eine Trennung derselben nicht zu.

Landvogt [Leodegar] Pfyffer sei ebenfalls ein Memorial überschickt worden, das jedoch nicht alle Punkte enthalte.

Die Hitzkircher hätten die verlangten Geiseln noch nicht gestellt, "undt bringt man die andern auch schlechtlich ein."

Was er ihm in französischer Sprache geschrieben habe, glaube er dahin beantworten zu können, dass man im Bedarfsfalle auf die Bauern werde zählen können. Er bitte ihn um Mitteilung, ob er sich in Luzern aufhalte und wie es um ihre Angelegenheiten stehe.

1) s. AH 15/137

Original mit Siegel - letzter Abschnitt in franz. Sprache
AH 15, 291-292 - Blatt 291^v und 292^r leer

137

1653 Juni 8., Othmarsingen

A

MEMORIALE VON GENERAL [HANS KONRAD] WERDMUELLER

-
1. Heute sei er im Marsch nach Aarau begriffen, um auf Begehren der Regierung Basel Hilfe zu bringen.
 2. Nach Bern habe er Gesandte geschickt, um Erkundigungen einzuziehen.
 3. Den Vorschlag Ammann [Beat II.] Zurlauben habe er nach Zürich übermittelt; dessen Truppen wünsche man - sofern möglich - dort einzusetzen.

4. Es seien noch 1000 Bündner im Anmarsch. Wenn man diese benötige, könne man nach Zürich schreiben.
5. Die Solothurner Bauern hätten den Bund aufgegeben. Ob man ihnen aber trauen könne, sei fraglich.
6. Die Bauern hätten ihn um Hilfe ersucht, da sie zu ihm vertrauen hätten.
7. Mit der Regierung in Bern sei er zufrieden.

Kopie
AH 15, 293

138

1661 Juli 3.

B

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DIE
ZWOELF ENNET GEBIRGS REGIERENDEN ORTE

Man habe Grund, sich über Landvogt Jakob Lusser von Lugano zu beklagen, der am vergangenen 12. Februar ihrem von Mailand heimreisenden Mitbürger Karl Wolfgang Wickart unrechtmässig einen Wechselbrief über 4095 Gulden abgenommen habe. Gleichzeitig sei Wickart befohlen worden, Herrn Crivelli in Mailand 100 Dublonen zu bezahlen. Zu guter Letzt habe man diesem vom Reisegeld auch noch 6 Dublonen abgefordert. Gegen eine solche Behandlung habe man sofort schriftlich Protest eingelegt und die Regierung in Uri darüber verständigt. Daher möge man Lusser anhalten, die 106 Dublonen samt Unkosten zurückzuerstatten, und ihm einen Verweis erteilen. Lusser sei zudem so vermessen, zu behaupten, die 200 Dublonen, die man wegen des florentinischen Kriegsaufbruches zugute habe, seien Zug bereits ausgehändigt worden.

Kopie
AH 15, 294-295 - Blatt 295 leer